

JUH Rettungshunde

Erfolgreiche Prüfungen abgelegt

Rügen/Stralsund (apf). Am Samstag, 10. Oktober, wurde von der Rettungshundestaffel DRK Ostvorpommern eine Rettungshundeprüfung in Wusterhusen organisiert, an der auch vier Teams von der Johanniter Unfall Hilfe (JUH) Rettungshundestaffel Stralsund/Rügen teilgenommen haben. Drei Teams, Jana Simon mit Hund Berry, Diana Liebing mit Hündin Amy und Steffan Wittstock mit Hündin Tilli, konnten die Prüfung erfolgreich beenden. Somit hat die JUH Staffel aktuell sieben geprüfte und einsatzfähige Flächensuchhunde und einen einsatzfähigen Trümmersuchhund.

Die Flächenprüfung muss aller 18 Monate wiederholt werden, um die Einsatzfähigkeit nachzuweisen. Die Prüfung unterteilt sich in folgende Teilbereiche: Fachfragen, Gehorsam (Grundgehorsam des Hundes), Verweisen sowie eine Flächen-suche auf einem Gelände von etwa 30.000 Quadratmetern. Hier müssen zwei Personen innerhalb von 20 Minuten gefunden werden. Im Rahmen der zwei- bis dreijährigen jährigen Ausbildung muss der Hundeführer Kenntnisse der Einsatz-taktik, Orientierung und Kartenarbeit, Sprechfunk, Kynologie, Erste Hilfe am Hund sowie Unfallverhütung und Sicherheit im Einsatz nachweisen.

Das häufigste Einsatzgebiet von Rettungshunden ist die Flächensuche. Typische Einsatzlagen ist die Suche nach verunglückten, suizidgefährdeten oder verwirrten Personen. Hierbei sucht das Team, bestehend aus Hundeführer, geprüften Rettungshund und Einsatz-helfer zumeist unübersichtliche Waldgebiete ab, sofern An-



Jana Simon mit Border Col-lie (Berry 4 Jahre und 6 Mo-nate alt) bei der Prüfung.

Foto: privat

haltspunkte gegeben sind. Der Rettungshund läuft ohne Leine und wird durch seinen Hundeführer systematisch durch das Gelände geschickt.

Die Teamarbeit erfordert ein optimales Zusammenspiel der Fähigkeiten von Hund und Hundeführer: Während sich der Hundeführer auf die gute Nase des Hundes und das Aufspüren der Witterung verlassen muss ist er zuständig, das zugewiesene Suchgebiet vollständig durch seinen Hund ab-gesucht zu haben. Zur Erken-nung und zum Schutz vor Jagd-feuer trägt der Hund eine Kenn-decke, die zusätzlich mit einem Blinklicht und Glocken zur Or-tung in der Dunkelheit verse-hen ist. Die Überlegenheit des Hundes zeigt sich insbesondere bei Dunkelheit. Schon auf gro-ße Entfernung wittert er mit sei-ner guten Nase die vermisste Person. Der Flächensuchhund zeigt jede im Suchgebiet befind-liche Person durch eine Anzei-ge an.